

So könnten die Windräder auf dem Illenberg aussehen.

FOTOSIMULATION: ÖKOSTROMGRUPPE FREIBURG

Bedenken in Günterstal wegen Windkraft

Die von der Gemeinde Au geplante Windräder auf dem Illenberg sorgen nun auch in Freiburg für Diskussionen: Denn von Günterstal aus werden die Anlagen ebenfalls zu sehen und zu hören sein.

■ Von Jelka Louisa Beule

FREIBURG-GÜNTERSTAL Es war eine Visualisierung, die den Ortsteil Günterstal aufgeschreckt hat. Wie die geplanten Windräder auf dem Illenberg von Günterstal aus wirken werden, hatte der Ortsverein Günterstal in seinem Mitteilungsblatt abgedruckt – und seither hätten sich viele besorgte Bewohnerinnen und Bewohner an den Ortsverein gewandt, berichtete Vorsitzender Norbert Stalter am Freitagabend bei einer Infoveranstaltung. Vielen sei der Zusammenhang bis dahin gar nicht klar gewesen, so Stalter: Doch auch an die Häuser von Günterstal rückten die beiden vorgesehenen 250 Meter hohen Windräder teilweise bis auf

weniger als einen Kilometer heran. Neben dem Illenberg könnten bei Günterstal zudem zukünftig weitere Windräder gebaut werden. Auch der Prangenkopf und der Ochsenberg, die östlich des Ortsteils liegen, sind potenzielle Windenergiegebiete. Bereits in Anfängen sichtbar ist zudem die erste von zwei Anlagen, die derzeit auf dem Taubenkopf gebaut werden.

Debatten über die Windräder auf dem Illenberg gab es bislang nur im Umland: Während der Gemeinderat von Au die Planungen befürwortete und sich dies auch durch ein Bürgervotum bestätigen ließ, war die Gemeinde Horben dagegen (die BZ berichtete).

Wie die Stimmung in Günterstal ist, blieb am Freitagabend offen: Die Halle war mit rund 120 Menschen zwar voll besetzt, aber eine Diskussion ließ der Ortsverein bewusst nicht zu. Diese sollte erst im November stattfinden, erklärte Stalter. Dann sei gemeinsam mit der Stadt Freiburg und weiteren Beteiligten eine offizielle Veranstaltung geplant. Dem Ortsverein gehe es in einem ersten Schritt vor allem darum,

die Bürgerinnen und Bürger über die Pläne zu informieren, „sachlich und objektiv“, damit sich jeder eine eigene Meinung bilden könne. In einem Schreiben an Rathausspitze und Gemeinderat hatte der Ortsverein jüngst jedoch deutliche Kritik geäußert. Es sei geplant, den Ortsteil mit „Windkraftanlagen einzukreisen“, heißt es darin. Die Bewohner wären einer „starken Lärmbelastung“ ausgesetzt, die Lebensqualität in Günterstal werde „erheblich gesenkt“. Die Schautinslandregion wäre „unwiederbringlich zerstört“.

Was die Windräder konkret für Auswirkungen auf Günterstal haben könnten, stellten Holger Knorn vom Ortsvereinsvorstand und Günterstalbewohner Andreas Leopold-Weißfels am Freitagabend anhand zahlreicher Studien dar – die Themen reichten von Infraschall bis Immobilienwertverlust. Kernpunkt war jedoch die Lärmbelastung. Der Wind komme in Freiburg hauptsächlich aus Südwesten, erklärte Leopold-Weißfels – und damit in Günterstal genau aus Richtung Illenberg.

Hinzu käme die Tallage des Ortsteils, die den Schall zusätzlich verstärken könne.

Dass die Windräder in Günterstal hörbar sein werden, bestätigt auch die Stadtverwaltung. Allerdings gebe es gesetzliche Grenzwerte, erklärt Rathaussprecher Kolja Mälicke auf Anfrage der BZ: „Wir gehen davon aus, dass diese eingehalten werden.“ Sollte dies nicht der Fall sein, werde es keine Genehmigung der Anlagen geben. Gleiches gelte auch für mögliche Windräder auf Ochsenberg und Prangenkopf.

Kritik hatte der Ortsverein Günterstal gegenüber der Stadtverwaltung auch daran geäußert, dass der Ortsteil bislang überhaupt nicht in die Planungen eingebunden gewesen sei. Das weist das Rathaus zurück. Der Gemeinderat habe mehrfach zum Thema Windenergie öffentlich debattiert, die Verwaltung habe über verschiedene Kanäle berichtet. Auch die Veranstaltungen in Au seien öffentlich gewesen. Im weiteren Planungsprozess werde es nun ebenfalls Bürgerinformationen und eine Öffentlichkeitsbeteiligung geben. Hierbei werde das Rathaus „auch aktiv auf die besonders betroffenen Ortsteile“ zugehen.